

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 29

Halver, Mittwoch, 4. Februar 1953

1953

Deutsche Hilfsmaßnahmen laufen an

Bundeskabinett beschließt Holland-Hilfe

Hilfsangebote aus Wirtschaft und Verwaltung - US-Truppen im Katastropheneinsatz - Holland braucht Decken

dmt. Bonn, 3. Februar

Das Bundeskabinett beriet am Dienstag Hilfsmaßnahmen für die durch die Deichbruchkatastrophe am meisten betroffenen Gebiete in Holland und Belgien. Wie wir hören, sind die ersten 15 Boote der Wasserstraßenverwaltung bereits mit Bergungsgerät, Pumpen und Medikamenten unterwegs. Weitere Boote sollen in Kürze folgen.

Ein größeres Begleitschiff, das ebenfalls bereits ausgelaufen ist, bietet mit seinen geräumigen Kajüten Aufnahmemöglichkeiten für zahlreiche Obdachlose. Das Auswärtige Amt steht mit den Botschaften in Holland und Belgien in ständiger Verbindung.

Erfreulich sind die laufend eingehenden Hilfsangebote aus allen Kreisen der Wirtschaft und der Verwaltung. Die elektrotechnischen Großfirmen AEG, Siemens sowie Brown, Boveri & Cie. haben sich bereit erklärt, zur Behebung von Schäden an Hochspannungsfreileitungen in Holland und Belgien Material zur Verfügung zu stellen.

Von seinem improvisierten Hauptquartier in Den Haag aus leitet der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Europa, Generalleutnant Eddy, den Großeinsatz der Truppen zur Hilfeleistung im holländischen Küstengebiet. Nach einer ersten Besprechung mit holländischen Regierungsstellen beorderte Eddy Spezialeinheiten der US-Armee aus Deutschland in die Notstandsgebiete.

Ein Sprecher der holländischen Botschaft in Bonn dankte am Dienstag für die Hilfe, die der

schwerbetroffenen Bevölkerung Hollands durch Spenden und durch die Entsendung von Motorbooten aus Deutschland zuteil geworden ist. Holland benötige für die Rettungsarbeiten dringend noch mehr Schiffe mit flachem Tiefgang, ferner Decken und Betttücher.

Notstand in der Eifel

em. Düsseldorf, 3. Februar

Das nordrhein-westfälische Kabinett beschloß am Dienstag, in den vom Unwetter betroffenen Gebieten der Eifel Notstandsmaßnahmen zu er-

greifen. Gegenwärtig sind 400 Mann Bereitschaftspolizei aus Aachen und Köln eingesetzt, um die durch hohe Schneeverwehungen abgeschnittenen Eifeldörfer in den Kreisen Schleiden und Monschau freizuschaukeln. Die Räumtruppen sind mit Funkgeräten, Motorsägen und Schaufeln ausgestattet und arbeiten Tag und Nacht. In Aachen und Köln ist für die Feuerwehr Alarmbereitschaft angeordnet worden, um im Falle der Schneeschmelze und eventuellen Hochwassers die Bewohner sofort evakuieren zu können.

Der Arbeitsring der Arbeitgeberverbände der Deutschen Chemischen Industrie und der Hauptverband der Industriewirtschaft Chemie, Papier, Keramik haben in Urdingen/Niederrhein einen neuen Manteltarifvertrag für die chemische Industrie des Bundesgebietes abgeschlossen. Er wird am 1. April in Kraft treten und etwa 300 000 Arbeitnehmer erfassen.

Nur drei Stunden für Adenauer

Bonn erwartet Einladung nach Washington — Dulles und Stassen kommen morgen

dmt. London, 3. Februar

Der amerikanische Außenminister Dulles und der Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Stassen, flogen am Dienstag von Paris nach London, wo sie am Abend eine erste Unterredung mit dem britischen Außenminister Eden hatten, der mit Schatzkanzler Butler am Ende

des Monats nach Washington reisen will. Am Donnerstag werden der USA-Außenminister und der MSA-Chef in Bonn erwartet.

Man hält es in unterrichteten Bonner Kreisen für sicher, daß der amerikanische Außenminister Dulles am Donnerstag Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Einladung nach Washington überbringen wird. Eine persönliche Aussprache des Bundeskanzlers mit Präsident Eisenhower sei um so notwendiger, als bis Ende März oder Anfang April — dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Kanzlerbesuches in Washington — die dritte Lesung des Vertragswerkes im Bundestag und wahrscheinlich auch die abschließende Beratung im Bundesrat erfolgt sei, so daß der Kanzler nicht mit leeren Händen nach Washington zu gehen brauche.

In diesem Zusammenhange wird von regierungsnaher Seite versichert, daß die dritte Lesung auf jeden Fall im März stattfinden werde, auch dann, wenn das Bundesverfassungsgericht die Klage der Koalition als unzulässig verwerfen sollte. Bei dem Blitzbesuch von Außenminister Dulles in Bonn, bei dem für die Aussprache mit dem Bundeskanzler nur knapp 3 Stunden übrig bleiben, könnten die schwebenden außenpolitischen Fragen nicht erschöpfend behandelt werden, so daß eine persönliche Aussprache des Kanzlers mit Präsident Eisenhower unumgänglich sei.

In Paris hatten die beiden Amerikaner am

Kongreßantrag: Jalta-Abkommen annullieren!

Auswirkung der Eisenhower-Botschaft — Entschließungsentwurf demnächst

dmt. Washington, 3. Februar

Der republikanische Abgeordnete Charles Kersten brachte nach der Botschaft Präsident Eisenhower im amerikanischen Repräsentantenhaus einen Entschließungsentwurf ein, das Jalta-Abkommen für null und nichtig und für die USA als unverbindlich zu erklären.

Dieser Antrag des republikanischen Abgeordneten kann als erste Auswirkung der Eisenhower-Erklärungen angesehen werden, der vor dem Kongreß festgestellt hatte, die USA würden Geheimabmachungen früherer Regierungen nicht anerkennen, wenn dadurch die Unterdrückung und Versklavung gewisser Völker sanktioniert werde. Diese Feststellung Eisenhower war zwar allgemein gehalten, und sie bedarf auch noch näherer Interpretierung, sie wurde jedoch in politischen Kreisen sofort auch auf die Geheimabmachungen der Jalta-Konferenz bezogen, durch die der Sowjetunion für den Eintritt in den Krieg gegen Japan bestimmte territoriale Zusicherungen im Fernen Osten gemacht und unter anderem auch die Aenderung der polnischen Grenzen festgelegt wurden. Allgemein wird die Erklärung Eisenhower so aufgefaßt, daß sich die republikanische Regierung grundsätzlich von solchen Abmachungen und Verpflichtungen distanzieren. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie der Entschließungsentwurf formuliert sein wird, den General Eisenhower in der Frage der Geheimabmachungen dem amerikanischen Kongreß vorlegen will.

EVG vor der holländischen Kammer

dmt. Den Haag, 3. Februar

Die holländische Regierung hat der zweiten Kammer den Gesetzentwurf zur Ratifizierung des EVG-Vertrages zugeleitet. In einer einleitenden Bemerkung weist die Regierung auf die Notwendigkeit hin, die EVG möglichst eng mit der NATO zu verknüpfen und die Bestimmungen einer atlantischen Allianz auch auf die Bundesrepublik auszuweiten. Auch die belgische Regierung hat den EVG-Vertrag im Parlament eingebracht. Dies bedeutet allerdings noch nicht eine Aenderung der Haltung Belgiens. Brüssel bleibt entschlossen, die Ratifizierung solange hinauszuschieben, bis Bonn und Paris der EVG endgültig beigetreten sind.

Explosion auf britischem Flugzeugträger

dpa. La Valetta (Malta), 3. Febr.

Unterstützt von Schleppern lief der britische 29 000 BRT große Flugzeugträger „Indomitable“ am Dienstagmittag mit Explosionsschäden in den Hafen La Valetta ein. Durch die Explosion, die sich während einer Uebung auf See in einem Hangar des Flugzeugträgers ereignete, wurde ein Besatzungsmitglied über Bord geschleudert. Etwa 30 sollen verletzt worden sein. Ueber die Ursachen wurde nichts mitgeteilt.

Flugzeug stieß gegen Funkmast

dmt. Kopenhagen, 3. Februar

In der Nähe der dänischen Stadt Horsens stieß ein 24jähriger Fieger aus Aalborg mit einem

18 Heimkehrer aus der Sowjetunion

dpa. Göttingen, 3. Februar

Im Lager Friedland bei Göttingen trafen am Dienstagmittag 18 Heimkehrer aus der Sowjetunion ein. In Kiew sind nach ihren Berichten noch etwa 500 Deutsche, darunter Jugoslawien-Deutsche. Heimkehrer aus Stalingrad berichten, daß sich dort in drei Lagern noch rund 4000 verurteilte Deutsche aufhalten. Uebereinstimmend sagten die Heimkehrer, daß der Paketverkehr, der durchschnittlich drei Wochen benötige, gut funktioniert.

Tschiangkaischek will Süddchina angreifen

Keine Entlastung an der Koreafrent erwartet — „Freiwillige amerikanische Beteiligung“ möglich — Peking schweigt

dmt. Tokio, 3. Februar

Der nationalchinesische Oberbefehlshaber Tschiangkaischek erklärte am Dienstag in seiner Residenz Taipeh auf Formosa, nach Aufhebung der Neutralisierung Formosas habe er die Möglichkeit, das chinesische Festland stärker als bisher anzugreifen. Zur Erreichung seines Zieles werde er keine fremden Landtruppen, wohl aber See- und Luftstreitkräfte erbitten. Sein Generalstab plant einen baldigen Angriff auf Süddchina. Eine Eroberung Mittel- und Nordchinas könne nicht geplant werden, weil dort die Rotchinesen sehr stark seien. Der Funkverkehr an der chinesischen Küste gegenüber Formosa hat sich seit dem Wochenende verstärkt. Das Standrecht soll dort ausgerufen worden sein.

Nur die vier Provinzen Fukien (gegenüber von Formosa), Kwantung mit den Städten Kanton und Hongkong, Kwangsi und Jünan, die an Indochina und Burma grenzen, werden Operationsziele des geplanten Großangriffs sein.

Amerikanische Militärbeobachter halten den nationalchinesischen Kriegsplan zwar für schwer durchführbar, aber nicht für restlos phantastisch. Sie vermuten, daß Moskau deshalb nicht direkt in den Krieg eingreifen wird, betonen aber, daß eine solche Aktion im Erfolgsfalle Malakka und Indochina, aber nicht Korea stark entlasten würde. Es sei möglich, daß sich amerikanische Freiwillige an dem Kampf beteiligen würden. Das wäre keine offizielle Beteiligung der USA, so wird betont, sondern sei dieselbe „freiwillige Beteiligung“, wie die von Rotchinesen am Koreakrieg. Tschiangkaischek soll 400 000 Mann unter Waffen haben.

Peking hat zu der Entneutralisierung Formosas bisher geschwiegen, man hat aber dort seit Mitte 1952 damit gerechnet. Seitdem ist die Küstenarmee verstärkt worden.

Amerikanische Kreise in Tokio erklären, daß kein Risiko einer Ausweitung des heißen Krieges mit einem Angriff Tschiangs verbunden sei. Indische Beobachter in Tokio sind der Meinung, daß sich die Lage verschärfen hat und Friedensversuche fortan auf größere Schwierigkeiten als bisher stoßen würden.

Vietminh stehen vor Saigon

dmt. Saigon, 3. Februar

Etwa 20 Kilometer westlich von Saigon kam es am Montag zwischen französischen Truppen und Vietminh-Verbänden zu Zusammenstößen, die zurückgeschlagen wurden. Die Nachricht von der Aufhebung der Neutralisierung Formosas hat bei den französisch-vietnamesischen Kommandostellen schwere Besorgnis ausgelöst. Politische Kreise Saigons glauben, daß China nunmehr auf jeden Fall seine Hilfeleistung für den Vietminh steigern werde, um die amerikanischen Hilfsmaßnahmen auf einen möglichst großen Raum zu zersplittern.

„Im Zeichen der Freundschaft“

Die Freundschaftserklärungen, die des öfteren zwischen Warschau und Berlin-Pankow gewechselt worden sind, scheinen in den Augen der Polen an Wert eingebüßt zu haben. Denn sonst hätten sie nicht kürzlich in einer Note an die Regierung der Sowjetzone gefordert, die Armee der Zone solle auf 50 000 Mann beschränkt und die Volkspolizei so weit abgerüstet werden, daß sie wirklich nur noch das ist, was sie zu sein vorgibt, nämlich eine Volkspolizei. Damit nicht genug, verlangte man in Warschau auch noch, es solle ein 50 km breiter Streifen westlich an der Oder und Neiße vollkommen entmilitarisiert werden.

Es hat den Anschein, als ob man in Warschau Bedenken hat, ob die Garantieverklärung des ehemaligen Außenministers der Sowjetzone, Dertinger, die dieser mit devoter Verbeugung nach Moskau und allzu dienstfertig über die Oder-Neiße-Grenze ausgesprochen hat, jetzt noch gültig ist. Vielleicht argumentiert man: wenn der Minister

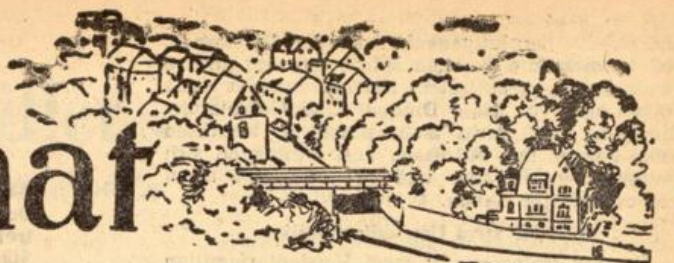
stürzt, dann stürzen auch die von ihm unterschriebenen Verträge. Es kann aber auch sein, daß die Polen der vielen Reden müde geworden sind und „endlich Taten sehen“ wollen.

Sorgen über diesen einseitig pazifistischen Vorstoß der Volksdemokratie Polen in Richtung auf die Sowjetzone macht man sich nicht nur in Pankow, sondern vermutlich auch in Moskau. Dort wird man sich überlegen, wie man einerseits den Polen beibringen soll, daß die Sowjetzone unbedingt eine Armee braucht, und andererseits, wie man die Gemüter in Pankow beruhigt, ohne die Polen vor den Kopf zu stoßen. Auf jeden Fall hat Polen weder der Sowjetunion noch seinen „Freunden“ in Pankow einen guten Freundschaftsdienst erwiesen.

Es scheint für Väterchen Stalin nicht einfach zu sein, alle seine „Kinder“ in Linie zu halten, manches Mal brechen eben doch wieder nationale Sentiments durch. (PvB)



Seite der Heimat



Halver, den 4. Februar 1953

Freuden der Sehnsucht

Da stehen wir Menschen am nebelgrauen Wege des Monats Februar, tanzen durch den Karneval, machen am Aschermittwoch ein langes Gesicht und kommen nach all dem Treiben zu der Erkenntnis, daß wir uns nach der Sonne und Freude des Herzens sehnen. In der Tat wird Sehnen zur Leiter des Strebens im Leben, und Streben ist die erste Stufe der Erfüllung. Hierin liegt auch das Glückhafte der Sehnsucht. „Die echte Sehnsucht muß stets produktiv sein, ein Neues, Besseres erschaffen“, so hat Goethe einmal gesagt. Darum bleibt Sehnen nach einem unbestimmten, von vornherein unerreichbaren Glück ohne die dauernde Freude des Herzens. Aber selbst dieses trübselige Sehnen hinterläßt einen Abglanz von Glück in unserer Seele. Warum lesen wir immer wieder Romane mit einer uns unerreichbaren Welt? Warum berauschen wir uns im Theater und Kino an dem oft so falschen Glanz eines fremden Lebens? Weil heimliche Sehnsucht in unserem Herzen Wünsche und Hoffnungen aufleuchten läßt, die schon wieder verweht sind, wenn das Gewirr der Straße uns wieder aufnimmt und uns in der kleinen Welt unseres Heims die Resignation des Grabeschen Wortes überkommt: „Wenig ist die Welt und groß die Sehnsucht“. Gerade hierbei wird uns bewußt, daß wir Menschen von nichts so sehr leben als von der Sehnsucht: „Nimm dem Herzen die Sehnsucht, und du nimmst der Erde die Luft.“

Sehnsucht ist das Elixier der Freude, das uns das Leben aus seinem Jungbrunnen vom ersten bis zum letzten Tage reicht. Sie leuchtet aus dem freudigen Auge des Kindes, sie beschwingt in heißem Sehnen das Herz einer Jugend, sie bindet den Lebensreif der Liebenden und zeigt dem brechen- den Auge den Weg neuen, schöneren Lebens. Wo Sehnsucht ist, da ist auch Freude. „Nur die Sehnsucht macht reich“ und: „Glücklich, wer noch mit dem Auge der Sehnsucht sieht.“ Herold

Halver

Auch der Schneepflug räumte

Nunmehr ist auch der Halversche Schneepflug in unseren Straßen in Tätigkeit getreten. Die Bevölkerung und die Freiwillige Feuerwehr stellten sich zur Verfügung, um die Halverschen Nebenstraßen einigermaßen passierbar zu machen.

Stunde der Evg. Frauenhilfe

In althergebrachter Weise fand gestern nachmittags die Frauenhilfsstunde im Konfirmanden- hause statt. Pastor Dr. Große-Dressel- haus sprach einleitende biblische Worte. Den Geburtstagskindern wurde das Lied „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“ gesungen. Zum Thema „Deutsche Literatur“ sprach sodann Rektor Hart- mann. In den Vortrag eingeflochten waren Gedichte, Lieder und Balladen von Ernst von Wildenbruch, Konrad Ferdinand Meyer, Theodor Kör- ner u. a.

Durchgehender Expresgutverkehr

Mit Gültigkeit vom 1. Februar wird der durch- gehende Expresgutverkehr mit Griechenland und der Türkei aufgenommen. Im Bezirk der Eisen- bahndirektion Wuppertal sind vorerst die Bahn- höfe Düsseldorf-Hbf., Iserlohn, Leverkusen-Wies- dorf, Remscheid-Hbf., Solingen-Hbf., Solingen- Ohligs, Wuppertal-Barmen, Wuppertal-Elberfeld und Wuppertal-Oberbarmen in diesen interna- tionalen Expresguttarif einbezogen.

Karneval in Halver

Am Samstag, dem 14. Februar, veranstaltet der MGv „Arion“ in den Räumen der Karlshöhe ein großes Karnevalsfest, bei dem die besten Masken und Kostüme prämiert werden sollen. Es wirken zwei Kapeilen mit und so wird es denn bei dieser Veranstaltung viel Jubel und Trubel geben.

Müllabfuhr gelang nicht

Wegen der augenblicklichen Schneeverhält- nisse konnte die heutige Müllabfuhr nicht durch- geführt werden.

Schwenke

Ehre dem Alter!

Bauer Fritz Nothjunge, Auf den Eicken, vollendet am morgigen Donnerstag sein 81. Lebensjahr. Die Heimatzeitung stellt sich in den Kreis der Gratulanten!

Buschhausen

Die Heimatzeitung gratuliert!

Sein 81. Lebensjahr kann Fritz Höngen, Kreis, am morgigen Donnerstag vollenden. Am gleichen Tage zählt seine Gattin, Adele geb. Cramer, 77 Lenz. Unsere besten Wünsche für ein gesegnetes Weiterwandern auf der Lebens- bahn!

Glörfeld

Entschädigungssätze erhöht

Die Generalversammlung des Glörfelder Schweine-Versicherungsvereins, die in Grün- baum stattfand, wurde vom Vorsitzenden Vor- mann, Glörfeld, eröffnet und geleitet. Bei der herrschenden Witterung war der Besuch durch- aus gut zu bezeichnen. In der Versammlung wurde beschlossen, die Beitragssätze in alter Höhe bestehen zu lassen, während die Entschä- digungssätze je nach Gewichtsstufe um 10 bis 20 Prozent erhöht werden. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Oeckinghausen/Carthausen

Feyer bei den Ostvertriebenen

Am Sonnabend, dem 14. Februar, findet vom B.D.-Ostverband Halver aus, im Gasthaus „Deut- sches Eck“ Oeckinghausen, unter gleichzeitiger

Die Krankenkasse spürt es

Grippe in Halver und Schalksmühle

10 Prozent der Bevölkerung des Kreisgebietes von der Epidemie befallen

In verschiedenen Orten des Kreisgebietes Altena-Lüdenscheid haben sich die Gemein- den entschließen müssen, Grippe-Ferien für die Schulen ihres Verwaltungsbereiches anzu- ordnen. War das mit Rücksicht auf das nahende Ende des Schuljahres und die bereits einmal in diesem Jahr erforderlich gewesen außergewöhnlichen Ferien als Vorbeugungsmaß- nahme gegen die Spinale Kinderlähmung unbedingt erforderlich? Solche und ähnliche Fra- gen sind in diesen Tagen nicht vereinzelt gestellt worden. Wie ist nun wirklich die Lage? Die Epidemie zeigt immer noch eine ansteigende Tendenz. Sie tritt aber nicht in allen Orten des Kreisgebietes gleich heftig auf. Schwerpunkte der Epidemie sind zur Zeit Lüden- scheid, Schalksmühle, Herscheid und Plettenberg, Orte, in denen die Zahl der Kranken in vier Wochen 100 Prozent und mehr zugenommen hat. Die Gemeinden Altena, Wer- dohl, Halver, Kierspe und Meinerzhagen sind mit durchschnittlich 50 Prozent Zunahme weniger stark befallen. Die Gemeinde Valbert ist dagegen kaum betroffen. Die weitaus meisten Grippefälle sind leichter Art und treten nur kurzfristig auf. Ueber die Aus- wirkungen bei schweren Fällen kann bis zur Stunde nichts Genaueres gesagt werden.

Wir nahmen Gelegenheit, mit dem Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für das gesamte Kreisgebiet, Direktor P a n n e, über den augen- blicklichen Stand der Epidemie zu sprechen, weil wir annehmen, daß dieser größte soziale Ver- sicherungsträger die beste Uebersicht hat. Zählt er doch zu seinen Stammitgliedern 80 000 Ver- sicherungspflichtige, freiwillig Versicherte und Rentner und werden doch durch ihn von den 200 000 Einwohnern des Kreisgebietes direkt oder indirekt 150 000 Menschen betreut.

Der Leiter der Kreisstelle machte uns mit Hilfe seiner gewissenhaft geführten Statistik zunächst deutlich, wie stark die Zahlen der in den letzten vier Wochen gemeldeten allgemeinen Arbeitsun- fähigen sich von denen im gleichen Zeitraum des Vorjahres unterscheiden und wie enorm in dieser kurzen Zeit sie angestiegen sind. Anhand dieser Zahlen und auf Grund seiner Erfahrungen war es dann möglich, die Gesamtzahl der im Kreisgebiet an Grippe Erkrankten festzustellen.

Am 1. Februar 3584 Arbeitsunfähigkeits- Meldungen

Am 1. Januar 1952 lagen 1901 Arbeitsunfähig- keits-Meldungen, am 15. Januar 2251 und am 1. Februar des gleichen Jahres 2401 vor. Dagegen wurden am 1. Januar 1953 2058 Arbeitsunfähige, am 15. Januar 2484 u. am 1. Februar, also vor drei Tagen, 3584 gemeldet. Das sind rd. 1100 Arbeits- unfähige mehr als im Vorjahr. Obwohl in diesen Zahlen auch andere Krankheitsfälle einbegriffen sind, wurden die erkrankten Familienangehörigen, die Erkrankten unter den 6000 freiwillig Versicherten und 25 000 Rentnern nicht registriert. Die Zahlen sind also unvollständig, aber sie geben einen Anhaltspunkt, nach dem sich die Gesamtzahl der Grippeerkrankten errechnen läßt.

Auf das Konto der Grippe

Zu den obengenannten 1100 Arbeitsunfähigen, die ausschließlich auf das Konto Grippe gebucht werden müssen, sind auch die jährlich um diese Zeit auftretenden rund 500 Fälle zu zählen, die nachträglich immer an Hand der Apotheken-Rechnungen als Grippeerkrankungen festgestellt wer- den. Zu diesen rd. 1600 Fällen von den Versiche-

rungspflichtigen müssen prozentual noch die frei- willig Versicherten und die Rentner als Stamm- mitglieder einbezogen werden, sowie die zwar nicht in einem Arbeitsverhältnis stehenden aber doch von der AOK betreuten Ehefrauen und die Kinder, unter denen die Grippe weit stärker ver- breitet ist, als unter den Erwachsenen und die alle von der AOK nicht registriert werden. Ihr Anteil beträgt mehr als das Dreifache der Ver- sicherungspflichtigen, so daß die Gesamtzahl der bettlägerigen Grippeerkrankungen mit 6500 eher zu niedrig als zu hoch angegeben ist.

13 000 leichte Fälle

Nicht einbezogen sind die vielen Fälle leicht-erer Natur, deren Zahl etwa doppelt so groß, also auf 13 000 Erkrankungen geschätzt werden kann. Damit erreicht die Zahl aller Grippefälle die stattliche Höhe von rund 20 000, das sind 10 Prozent der Bevölkerung des Kreises Altena- Lüdenscheid.

Schulschließungen in Halver und Schalksmühle

Die Grippe, die gegenwärtig vielerorts grassiert, macht sich auch im Bereich der Ge- meinden Halver und Schalksmühle be- trächtlich bemerkbar. Erfreulicherweise ist die Jugend noch nicht in dem Maße von ihr erfaßt, wie es in zahlreichen Nachbargemeinden der Fall ist.

Schulschließungen erfolgen bestimmungsgemäß erst, wenn 40 Prozent der Kinder erkrankt sind. Im Gemeindebezirk Halver brauchte bisher erst die Schule in Heesfeld geschlossen zu werden. An den übrigen Halverschen Schulen liegen die Krankheitsfälle bei etwa 20 Prozent. In Schalksmühle allerdings mußten die Schulen sämtlich, bis auf die Berufsschule, den Unterricht einstellen. Dort sind also beide Volksschulen wie auch die Realschule zunächst bis zum Freitag dieser Woche geschlossen.

Sehr deutlich spiegelt sich die Krankheitswelle im Publikumsverkehr und in den Statistiken der Zweigstellen Halver und Schalksmühle unserer Allgemeinen Ortskrankenkasse wieder.

Aussprache beim Jugendring Schalksmühle

Jugendfonds-Gelder und Anschaffung eines Tonfilmgerätes

Die Arbeit im Schalksmühler Jugendring ist recht erfolgreich. Fr. Likus als Leiterin hatte alle Leiterinnen und Leiter der in Schalksmühle bestehenden Jugendgruppen zu einer Sitzung ein- geladen. Sie gab ihrer Freude darüber Ausdruck, besonders Bürgermeister Brune, Kreisjugend- pfleger Kühn, Altena, und den Leiter des Ju- gendringes Halver, Häder, begrüßen zu dürfen. Sehr interessant verlief die Aussprache über die Verwendung der Jugendfondsgelder, die diesen Gruppen im Laufe des Jahres zugeteilt wer- den.

Der Punkt: „Anschaffung eines Tonfilmgerätes für den Jugendring Schalksmühle“ nahm einen breiten Raum ein. Alle anwesenden Jugend- gruppenleiter sprachen sich für eine solche An- schaffung aus. Um die Anschaffung erträglich zu gestalten, wurde der Plan gefaßt, diese Anschaf-

fung evtl. mit der Jugendringgruppe Halver durchzuführen, da man der Auffassung war, daß 14 Tage im Monat genügen, um den Jugend- gruppen Filmvorführungen zu bieten. Die Ju- gendgruppen versprechen sich durch diese An- schaffung eine Belebung ihrer Arbeit. Man will evtl. auch den Berufsschulen und Betrieben diese Vorführmöglichkeit geben.

Ein Schnaps und zwei Tabletten . . .



. . . werden als Vorbeugungsmittel gegen die zur Zeit herrschende Grippe-Epidemie in vielen Betrieben Nordrhein-Westfalens an die Belegschafts-Mitglieder ausgegeben. Dieser tägliche Arznei- Empfang erfreut sich großer Beliebtheit; die bittersten Pillen werden mit einem Gratis-Schnaps gerne hinuntergespült. — Zur Nachahmung empfohlen! (dpa)

Täglich 18—25 neue Grippefälle in Halver

In der Halverschen Zweigstelle wurden z. B. im gesamten Monat Januar 3000 Behand- lungsscheine ausgegeben — in den ersten bei- den Tagen des neuen Monats waren es allein schon fast 300. Den niedrigsten Krankenstand der letzten zwei Jahre hatte die Zweigstelle mit 95 Kranken Anfang Dezember vorigen Jahres zu verzeichnen. Dann aber stieg die Zahl der ausgegebenen Krankenscheine ständig an. Mitte Dezember waren es 140, Mitte Januar 165, Ende Januar 171 und am gestrigen Tage gar 211. An Grippe waren bei letzterer Zahl, also am gestri- gen Tage, 37 männliche und 16 weibliche Ver- sicherte, d. h. zusammen 53 oder rund 25 Pro- zent, erkrankt. Der tägliche Zugang an Grippe- erkrankten beträgt zur Zeit etwa 18 bis 25.

In Schalksmühle 92 von 170: Grippe!

Stärker noch erscheint Schalksmühle von der Grippe betroffen. Nach dem gestrigen Krankenstand lagen 170 Erkrankungen vor —

Weiteres Geständnis des Raubmörders

Auch den Ueberfall von Schmidtsiepen zugegeben

Im Verlauf der Verhöre des Raubmörders von Schwenke, Bürger, stellte sich heraus, daß er noch weitere Straftaten begangen hat. So gestand er, wie wir soeben erfahren, auch den Raubüber- fall an einer älteren Frau bei Schmidtsiepen, über den wir seinerzeit ausführlich berichtet hatten, begangen zu haben. Er ging dabei in gleicher Weise vor wie bei dem geglückten furchtbaren Raubmord von Schwenke.

davon waren 92 Grippeerkrankungen. Im einzel- nen waren davon 38 männliche und 54 weibliche Versicherte betroffen. Demgegenüber liegt der Durchschnitt bei 125 bis 130 Erkrankungen. Täglich kommen in Schalksmühle 17 bis 20 neue Grippefälle hinzu.

Wie sieht es in anderen Städten aus?

Daß in anderen Teilen der Bundesrepublik die Grippe-Epidemie hartnäckiger als in unserem Kreisgebiet auftritt, zeigen die Meldungen aus süddeutschen Städten und Hessen. In München sind bisher 70 Menschen an Grippe gestorben. Nürnbergs Gesundheitsamt meldet 13 Todesopfer und 3500 meist schwerere Grippefälle. Die Zahl der Grippekranken in Hessen nimmt noch immer zu. Bisher wurden 10 Prozent der Versicherten krank gemeldet und die Zahl der Todesfälle be- trägt 29. Ein in Frankfurt vor einigen Tagen neu errichtetes Hilfskrankenhaus ist bereits mit 100 Grippekranken belegt worden.

Schalksmühle

Schneewanderung des SGV

Die SGV-Abteilung Schalksmühle lädt zum kommenden Sonntagvormittag alle Wander- freunde zu einer Morgenwanderung durch den Winterwald ein. Vom Treffpunkt Café Schulz aus, geht es unter der Führung von Wanderfreund Hermann Pichler über Worth nach Halverscheid und über die Höhe wieder zurück nach Schalks- mühle.

Verkehrsunfall einmal anders

In der scharfen Kurve in Linneper Mühle kam es in den Nachmittagsstunden zu einem Ver- kehrsunfall. Als sich hier auf der Bundesstraße zwei schwere Lastzüge begegneten, rutschte der eine Lkw. in den tiefen buckeligen Fahrinnen

und streifen den entgegenkommenden Lastwagen, bei welchem die Bracken splitterten und andere Beschädigungen auftraten. Diesmal ging es ohne Polizei und vor allen Dingen ohne Geschimpfe. Glücklicherweise, daß nicht mehr passierte, tauschten beide Fahrer ihre Adressen aus, wünschten sich weiterhin gute Fahrt und brausten mit ihren schweren Zügen davon.

Wieder zwei Umsiedlerfamilien

Gestern trafen wieder zwei Umsiedlerfamilien in Schalksmühle ein. Sie gehören zur Gruppe der sog. „inneren“ Umsiedlung und kommen aus dem Kreise Lemgo. Sie wurden in den Neubau am Rothhauser Weg eingewiesen. Damit hat Schalksmühle 20 Umsiedlerfamilien aufgenommen. Die neu eingetroffenen sind vorerst die letzten.

Im Kranze der silbernen Myrte

Ihre silberne Hochzeit feiern am heutigen Mittwoch die Eheleute Werkzeug-Schlossermeister Erwin Pleuger und Frau Milli, geb. Selve, Bergstraße. Herzliche Glückwünsche!

Gerichtstag im Februar

Der nächste Gerichtstag in Schalksmühle findet am Donnerstag, dem 12. Februar, im Sitzungssaal der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle, statt und beginnt pünktlich um 8.30 Uhr.

Dahlebrück

Schule geschlossen

Nachdem nun die Grippeerkrankungen auch an der Dahlebrücker Volksschule immer mehr zunehmen, sah sich die Leitung dieser Schule genötigt, den Unterricht ab sofort einzustellen. Vorläufig ruht der Unterricht bis zum kommenden Montag.

Bredkerfeld

Gustav Junge †

Gustav Junge aus Oberheede, der zweitälteste Einwohner der Gemeinde, ist kurz vor Vollendung seines 96. Lebensjahres verstorben. Seine Wiege stand in Frettlöh, dann wohnte er am Wengeberg. Eine Zeitlang lebte Herr Junge mit seiner Familie in der Nachbargemeinde Halver, bevor er wieder in seine Geburtskommune nach Sonnenschein zurückkehrte. Von dort aus siedelte er in sein Anwesen nach Oberheede über, das er käuflich erwarb. 1894 wurde dieses Haus ein Raub der Flammen und im Jahre 1896 wieder aufgebaut. Im 1. Weltkrieg verlor Herr Junge 2 Söhne, 1 Sohn und 1 Tochter, sowie 2 Enkelkinder trauern nun um den hochbetagten Verstorbenen.

Rönsahl

Ostern unterm Weihnachtsbaum?

Ein Weihnachtsbaum ist etwas Schönes. Aber im Februar, und dann noch windschief? Unsere Gemeindeväter werden sich wohl dieser schlanken Tanne am Denkmalsplatz erbarmen, denn sonst müssen wir das Osterfest unterm Weihnachtsbaum feiern. Und dann soll in Rönsahl noch ein Weihnachtsbaum mit elektrischer Beleuchtung stehen. Wir wollen hoffen, daß sie dem Besitzer nicht gestohlen wird.

Für unsere Landwirte

Am Dienstag, dem 10. 2., findet im Lokal Vormann in Rönsahl die Generalversammlung des Bullenhaltungsvereins statt. Anschließend ist eine Versammlung des Waldbauvereins Rönsahl. In dieser wird Forstmeister Schmidt, Lüdenscheid,

Halverscher Einsteigdieb — 6 Jahre „Z“

26 Diebstähle auch im Volme- und Lennetal brachten Schmuck im Werte von 8000 DM ein

Ein Hotel in Brügge war im Juli und August das Quartier des 33 Jahre alten Bauführers Adolf Grollmann aus Bochum, der vor einer Fahndung der Staatsanwaltschaft in Dortmund ausgerissen und im Märkischen Sauerland unter falschem Namen als Textilvertreter aufgetaucht war, um als einer der raffiniertesten Nachschlüsselhebe die Dörfer und Städte im Volme- und Lennetal heimzusuchen und von Juli bis zu seiner Festnahme am 10. September 1952 im Dorfe Garbeck in 26 schweren und einfachen Diebstählen Schmuck- und Wertgegenstände im Gesamtwert von 8000 DM zu entwenden. Er begann die Reihe seiner Diebstähle in Lüdenscheid und beendete sie in Werdohl. Die I. Große Strafkammer des Landgerichts in Hagen verurteilte den einmal vorbestraften G. als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Sie ordnete gleichzeitig die Sicherheitsverwahrung gegen ihn an.

In der Urteilsbegründung führte Landgerichtsdirektor Giese aus, die Kammer habe sich eingehend mit der Frage beschäftigt, ob Grollmann als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher anzusehen sei und ob die Sicherheit der Öffentlichkeit seine Sicherheitsverwahrung erfordere. Die Kammer habe beide Fragen auf Grund der Würdigung der Gesamtpersönlichkeit des Angeklagten bejaht. G. habe seit 16 Jahren einen unstillbaren Drang nach fremdem Eigentum gezeigt und sei trotz langjähriger Freiheitsstrafen immer wieder straffällig geworden. Seine in der Untersuchungsanstalt geschlossene Ehe sei nicht gut genug fundiert, um aus ihr eine Charakteränderung des Angeklagten erwarten zu können.

Schon in frühester Jugend

zeigte sich bei dem aus ordentlichem Elternhaus stammenden Angeklagten ein Hang zur Gesetzesübertretung. Er begann als 17jähriger seine ersten Diebstähle und kam in Fürsorgeerziehung. Während des Krieges wurde er von Feldgerichten zweimal wegen Diebstahls zu Freiheitsstrafen verurteilt. Obgleich er nach dem Krieg gesicherte wirtschaftliche Möglichkeiten gehabt hätte, ein ordentlicher Mensch zu werden, kehrte G. 1947 auf den Weg des Verbrechens zurück. 1947 entwickelte er in Hamburg bei einem schweren Diebstahl zum ersten Male die Spezialität, die ihn 1952 im Sauerland berüchtigt machen sollte. 1948 begann er auch in Bochum 2 Nachschlüsselhebe. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt, die er bis zum 4. Juni 1951 verbüßte. Am 29. Juni entwendete er einen Fotoapparat, der ihm weitere acht Monate einbrachte.

Diesmal vergingen zwei Monate nach der Entlassung, bevor G. wieder rückfällig wurde. Ob-

einen Vortrag halten. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Unsere Glückwünsche

Am heutigen Mittwoch können Frau Anna Marcus, Rönsahl, ihren 83. und Herr Ewald Dörscheln, Glietenberg, seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Ausländischer Besuch auf der Wislade

Fröken Hessel, Dozentin einer schwedischen Volkshochschule, zurzeit Lektorin an der Universität Bonn, weilte zum Wochenende ein paar Tage auf der Wislade. Sie sprach vor Volkshochschülern und Lehrlingen über „Schweden, Land und Leute“, sowie über „Europäische Völkergemeinschaft“ mit anschließender Aussprache. — Am nächsten Donnerstag wird Mr. Leigh-Brown, Düsseldorf, Beauftragter der Adult Education, auf der Wislade erwartet.

gleich er als Vertreter einer Kolonne, die im Ruhrgebiet Infrarot-Bestrahlungsgeräte absetzte, monatlich 400 DM verdiente, stahl er in Lütgendortmund eine Sportuhr. Der Staatsanwalt leitete eine Fahndung ein und veranlaßte G., aus dem Ruhrgebiet zu verschwinden. Er tauchte unter falschem Namen als Textilvertreter im Märkischen Sauerland wieder auf. Die Personalien hatte er sich durch einen Diebstahl verschafft. Niemand schöpfte natürlich den geringsten Verdacht, als der gutaussehende G. sich mit seiner zur Gemahlin ernannten Freundin Margarete P. in einem Hotel in Brügge einmietete und tagsüber seiner Tätigkeit als Textilvertreter nachging. Es fiel auch zunächst nicht auf, daß die Reihe der Diebstähle, die in kurzer Folge aus fast allen Dörfern und Orten des Märkischen Sauerlandes gemeldet wurden, der Reiseroute des geheimnisvollen Textilvertreters folgte. G. hatte sich seine Methode entwickelt, die ebenso raffiniert wie erfolgreich war. Er benutzte seine Textilvertreter-tätigkeit lediglich als Tarnung zur Auskundschaftung von Diebstahlsmöglichkeiten, bei denen es ihm lediglich auf Schmuck- und Wertgegenstände ankam. Wenn sich auf sein Klopfen oder Schellen niemand meldete, drückte er kurz entschlossen auf die Klinke. Waren die Türen nicht verschlossen, trat er ein und räumte die Schmuckkästen auf den Frisiertoiletten und die Schubladen der Nachtkonsolen aus. Wenn die Wohnungstüren verschlossen waren, traten Nachschlüssel und Dietrich in Aktion, in deren Geräuschkulisse und schneller Anwendung G. eine Meisterschaft entwickelt hatte.

Goldene Uhren, Ketten, Ringe . . .

Von seinem Brügger Quartier aus fuhr G. Anfang Juli auch nach Lüdenscheid. Er öffnete mit einem Dietrich die Haustür des Fabrikanten

Hohage, ging seelenruhig ins erste Stockwerk und entwendete aus der Frisiertoilette eines Schlafzimmers Schmuck- u. Wertgegenstände im Werte von 538 DM. Einige Tage später betrat er in der Nähe dieses Tatortes im Hause Parkstraße 72 die erste Etage und verschwand mit noch größerer Beute. In gleicher Weise wurde G. in den folgenden Tagen und Wochen in Schalksmühle, Oberbrügge, Halver, Rohland und Dahlebrück tätig. Er stahl goldene Uhren, Ketten, Armreifen, Kravatten- und Anstecknadeln und sortierte mit geschickter Hand die unechten Sachen als „Mist“ aus. Am 16. August zog er mit seiner Braut in das Dorf Garbeck. Er mietete sich bei einem Bauern ein und setzte seine Geschäftsreisen fort. Opfer seines unheimlichen Betätigungsdranges wohnten in Hohenlimburg, Letmathe, Iserlohn, Altena und Werdohl. Nur in den seltensten Fällen nahm G. auch Kleidungsstücke, Mäntel, Handschuhe und Strümpfe mit.

Es blieb den Dorfbewohnern in Garbeck nicht verborgen, daß der neue Gast einer merkwürdigen Beschäftigung nachging. Er brachte morgens häufig seine Ehefrau mit schwerem Gepäck an den Bahnhof. Wenn sie abends heimkehrte, waren die Taschen leer. Margarete P. hatte einen Teil des Diebesgutes unter Benutzung falscher Personalien in Hagen und Bochum in Pfandhäuser gebracht. G. selbst erlitt eine Abfuhr, als er versuchte, Schmuck- und Wertgegenstände an Sommerfrischler zu verkaufen. Am 10. September griff die Kriminalpolizei in Balve zu. Als sie in dem Bauernhaus Hausdurchsuchung machte, fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Im Zimmer des Sommergastes stöberte sie nicht nur ein regelrechtes Diebeslager auf. Sie fand auch eine Kollektion von Geldbörsen, Brieftaschen, Dietrichen und verschiedenen Personalausweisen. G. hat seine Braut, die von ihm ein Kind erwartet, in der Hagerer Untersuchungsanstalt geheiratet. Sie wird sich nach ihrer Niederkunft vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Lüdenscheider Nachrichten

□ 16 Verkehrsunfälle in einer Woche. Vom 16. Januar bis 1. Februar ereigneten sich im Stadtgebiet Lüdenscheid 16 Verkehrsunfälle bei denen 7 Personen verletzt wurden.

Erfreuliches von den Oberbrügger „Westfalen“

Jahreshauptversammlung des MGW „Westfalen“ — Einige Ergänzungswahlen

Der MGW „Westfalen“ hatte seine Mitglieder ins Vereinslokal Buschhaus geladen, um die Jahreshauptversammlung abzuhalten. Sie wurde vom Vorsitzenden Walter Roland geleitet.

Schriftführer Karl Apel zeigte in seinem Jahresbericht den Weg, den der Verein im vergangenen Jahre gegangen ist. Zweimal erfreute der Verein die Insassen des Altersheims in Spielwiese, die Fahrt zur Ahr wurde nochmals aufgeführt, das Sommerfest und die Nikolausfeier bildeten weitere Höhepunkte. Auch Kassierer Artur Wippermann konnte Erfreuliches über die Kassenverhältnisse berichten. Der Chorstundenbesuch ist mit 80 Prozent als an-

nehmbar zu bezeichnen. Bei der Vorstandswahl war eine Ergänzung durch einige ausscheidende Mitglieder erforderlich. Die Vereinsleitung setzt sich nunmehr zusammen aus den Sangesbrüdern Walter Roland, 1. Vorsitzender, Stellvertreter Otto Woeste, Schriftführer Karl Apel, 2. Gerhard Arentz, Kassierer Artur Wippermann, 2. Walter Hohnsels, Bücherwart Josef Arentz und Gustav Adolf Kramer, Beisitzer wurde Adolf Kramer.

Im März will man das Frühlingskonzert veranstalten. Des weiteren soll wieder eine Sängerfahrt durchgeführt werden. Nach längerer Pause will man auch wieder einen Gesangwettbewerb besuchen. An dem Freundschaftssingen in Bollwerk und in Hilscheiderbaum will man sich ebenfalls beteiligen.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Halver und Schalksmühle

für den Monat Januar 1953

Gut gekleidet von

Müller

Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen

aus der

Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL

Halver, Telefon 572

Farmerjacken, Anoraks,
Ski- und
Manchesterhosen
gut und preiswert bei

Eugen Rentrop

Maßschneiderei
und Fertigung

Halver, von-Vincke-Str. 59

Halver

Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Gabelrecker Heinrich Schlepps, Hohenplanken; Werkzeugschlosser Albert Theodor Lohmann, Halver, Am Mühlenberg 11; Pressenarbeiter Heinz Hermann Genster, Schulthenbedfeld 6.

B) eine Tochter geboren:

Fallhammerschmied Karl Dietrich Wenning, Neuemühle 1; Maurer Waldemar Albert Georg Harald Fürstenberg, Halver, v.-Vincke-Straße 41.

Eheschließungen:

Maurer Waldemar Albert Georg Harald Fürstenberg, Halver, v.-Vincke-Straße und Laborantin Brigitte Ingrid Gotthard, Halver, Linzer Weg 21.

Gabelrecker Hans Georg Heinrich Sage, Ehringhausen 43b und Montiererin Ottilie Schwedes, Ehringhausen 43b.

Nietenpresser Günter Richard Lothar Sommer, Oberbrügge, Heerstraße 1 und Hausgehilfin Waltraud Lohse, Oberbrügge, Heerstraße 40.

Schweißer Waldemar Günter Rolf Netto, Niederherweg 1 und Verkäuferin Ursula Charlotte Siebert, Dahlhausen 1.

Automateneinrichter Reinhold Paul Rose, Halver, Lohestraße 12 und Näherin Josephine Maria Thißen, Halver, Helle 13.

Oefen, Herd-Oefen

in großer Auswahl - in jeder Größe - stets ab Lager lieferbar.

Werner Bauckhage

Halver

Tel. 544

Beleuchtungskörper

für jeden Bedarf kaufen
Sie preisgünstig bei guter
Auswahl im

Elektrohaus

Gebr. Turck
Halver



GEBR. KARTHAUS

Halver - Telefon 174

Sarglager

Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille

von

Nockemann

Lieferant aller Krankenkassen

Telefon 610

Ofensetzer Karl Heinrich Recht, Halver, Lohstraße 15 und Hausgehilfin Erna Ida Berta Klose, Halver, Bahnhofstraße 5.

Landwirt Walter Ernst Born, Kollenberg 3 und Hildegard Tweer, ohne Beruf, Nieder-Buschhausen 3.

Maschinenschlosser Helmut Willi Becker, Halver Heidegrund und Liberte Rosamunde Magdalena Meuche, ohne Beruf, Halver, Heidegrund.

Sterbefälle:

Bauunternehmer Karl Heinrich Franz Moneke, Halver, Herm.-Köhler-Straße 30, 82 Jahre. Bauer Robert Schmidt, Lingensiepen 1, 78 Jahre. Rentner Karl Gustav Kibbert, Halver, Bergstr. 14, 79 Jahre.

Rentner Josef Hauck, Giersiepen 2, 75 Jahre. Mittelschullektor a. D. Heinrich Wilhelm Otto Todenhöfer, Halver, Bächterhof 21, 72 Jahre. Emma Lausberg geborene Mähler, Dieckerhof 1, 72 Jahre.

Schalksmühle:

Keine.

Geburten:

Josef Johannes Zeggel, Herbecke 1 und Gisela Menger, Herbecke 1.

Gestorben:

Elisabeth Geisel, geb. Liesener, Schalksmühle, Halverstraße 27, 8. 1. 53. Gustav Werner, Schalksmühle, Kirchstr. 5, 9. 1. 53. Else Piepenstock, Schalksmühle, Hochstr. 1, 10. 1. 53. Otto Voswinkel, Rotthausen 3, 17. 1. 53.

Günstiges Angebot!

Damen- und Herren-Bekleidung
in reichhaltiger Auswahl

Carl Fastenrath
Halver

Warum frieren?

Der neue, gute Dörr-
brandofen (Allesbrenner)
sorgt unermüdlich für
eine behagliche, billige
Wärme.



Fachmännische Beratung
und Lieferung frei Haus

Ernst Bergmann

HALVER

Frankfurter- Ecke Thomasstr.
Telefon 510

Und zur Konfirmation?

1 Paar

neue

Lackschuhe

von

Eickhoff

gegenüber der Post
Tel. 640



Spare und Gewinne durch Prämiensparen

Neue günstigere Auslosungs-Bedingungen ab 1. Januar 1953.
PS bietet Ihnen gute Gewinnaussichten, PS hilft Wünsche erfüllen

Der Sport vom Tage

Ab 1954 wieder Mercedes-Silberpfeile?

Der in vielen Rennen siegreiche 300 SL hat seine Schuldigkeit getan

Mit einer Sensation begann die Daimler-Benz AG. die neue Rennsport-Saison. Die Untertürkheimer Werke, die alle um einen neuen Grand-Prix-Rennwagen kreisenden Gerüchte bereits seit Jahren strikte dementierten, ließen die Katze aus dem Sack, als sie erklärten, daß der Mercedes-Benz 300 SL als erfolgreichster Sportwagen 1952 in diesem Rennjahr nicht an den Start geht, da alle Kräfte auf die Rennerfordernisse des Jahres 1954 mit der dann geltenden neuen Rennwagenformel zu konzentrieren seien. Damit steht fest, daß die so erfolgreichen Untertürkheimer die Absicht haben, wieder in das Grand-Prix-Rennszenario mit einem Formel-1-Wagen einzugreifen, der gewiß nicht erst in den Köpfen der Konstrukteure und Ingenieure existiert!

Die Daimler-Benz AG. weist zu Recht darauf hin, daß der 300 SL innerhalb des letzten Jahres bewiesen habe, wie sehr er die internationale Sportwagenkonkurrenz beherrscht. Sein Ziel ist erreicht, besonders, da seine Teilnahme in Bern, an den Mille Miglia, in Le Mans und Mexiko dazu diente, „Konstruktion und Fahrer auf Eignung für spätere Aufgaben auf dem Rennsektor zu überprüfen (1)“, und — wie der gesamte Rennsport überhaupt — zur Verbesserung des Gebrauchsfahrzeuges Mercedes 300. Diese Aufgabe ist erfüllt, so daß Mercedes nunmehr seine gesamte Kraft dem Bau neuer Rennwagen, die die Tradition der vor dem Kriege überlegenen deutschen Silberpfeile fortführen soll, widmen kann.

Dabei dürfte interessant sein, daß Mercedes, trotz der früher ausschließlich auf Kompressor-Wagen herausgehenden Erfolge, wohl ein Fahrzeug mit kompressorlosem Motor bauen wird, da die neue Formel (2,5 Liter ohne oder 750 ccm

erkläre mir den Unfall so, daß Endrich doch unter Föhnwind stand und durch die schnelle Fahrt von einer Herzschwäche befallen wurde“, meinte der Schlittenbauer. Der Bahnarzt Dr. Reindl vertrat ebenfalls die Meinung, daß das Föhnwetter die physische Konstellation Endrichs beeinflusst haben kann.

Mit der Frage, ob Endrich die Bayern-Kurve falsch angefahren habe, beschäftigte sich Lorenz Nieberl, der im Vorjahr bei den Olympischen Spielen in Oslo, wo Endrich auf der Bahn in Frognerseteren stürzte, an der Bremse des von Ostler gesteuerten Bobs „Cognac“ saß. Nieberl meinte, daß Endrich sehr schön in die Bayern-Vorcurve und einwandfrei in die Bayern-Kurve eingefahren sei; vielleicht etwas zu früh. Aber es gehörte zu Endrichs Eigenart, den Schlitten auf der Steilwand herunterzureißen. Die Einfahrts-Spur in die Bayern-Kurve war völlig normal.“

Treuhand-AG prüft Perrey

Der Spielwart des Deutschen Handball-Bundes, Siegfried Perrey, hat den DHB-Vorsitzenden Willi Daume gebeten, ihn bis zur Klärung der gegen ihn beruflich von der Stadt Flensburg erhobenen Anschuldigungen von der Führung seiner Geschäfte als Spielwart des DHB zu entbinden. In diesem Zusammenhang weist Perrey erneut alle erhobenen Anschuldigungen, zweckgebundene Gelder falsch verwendet zu haben, als unbegründet zurück. Perrey wird nach seiner Rückkehr aus Garmisch-Partenkirchen in Flensburg sämtliche in Frage kommenden Unterlagen der Deutschen Revisions- und Treuhand-AG. als neutraler Stelle zur Prüfung und weiteren Veranlassung übergeben.

Turek trainiert bei Hohmann

Bundestrainer Herberger ist mit der Kondition und Reaktionsfähigkeit des deutschen Nationaltorhüters nicht zufrieden. Turek selbst weiß am besten, was ihm fehlt, und er tut bei seinem Ehrgeiz alles, wenigstens das 10. Länderspiel zu erreichen, das gegen Österreich fällig wäre.

Karl Hohmann, Trainer bei Rot-Weiß Essen, hat sich befreit erklärt, zweimal wöchentlich Turek in die bei ihm übliche harte Arbeit zu nehmen, von der Herkenrath so viel profitiert hat. Fortuna stimmt zu. Gerüchte, die bereits von einer Abwanderung wissen wollen, sind aus der Luft gegriffen.

Sportliches Allerlei

Langsamer, Pietro!

Da ist die Geschichte, die von einem Kampf um die Italienische Mittelgewichtsmehrschicht handelt. Es war ein harter Fight, eine wilde Schlacht. Am Ring kommentierte ein bekannter Rundfunksprecher mit unerhörter Zungenfertigkeit, seine Worte und Sätze sprudelten ein tolles Tempo übereinander hinweg. Bis sich zwischen zwei Schlagwedseln der eine der Kontrahenten über die Seite beugte und wütend zischte: „Langsamer, Pietro, langsamer! Wir kommen nicht mehr mit!“

Der Letzte war hart

Als Londons Zuschauer sich über das American Football-Europapendspiel der Fürstentum Eagles gegen die Irtwood Panthers gewundert hatten, erzählten sie die Geschichte von Stan Brock, dem Quarterback der Panthers. Stan griff sich das Leder auf der 30-Yards-Linie, zog das Kinn an die Brust und raste los. Rastete einen Mann um, einen zweiten, zwei weitere, prallte gegen die Torstange, jagte weiter, sauste kopfüber gegen die Betonwand der Umkleidekabine und brach zusammen. Sekunden später erhob er sich, schüttelte den brummenen Schädel und murmelte: „Donnerschlag! Der Letzte traf mich hart!“

Sonderstatut für französische Besatzung?

Ernste Besorgnisse in Bonn — Adenauer gegen Besatzungsvorrechte

Wl. Bonn, 3. Februar

Pariser Meldungen über die französischen Abänderungswünsche zum EVG-Vertrag lassen erkennen, daß Frankreich nicht nur an einer größeren Freizügigkeit seiner Streitkräfte innerhalb der europäischen Armee, sondern auch an der Fixierung gewisser Sonderrechte der französischen Truppen in Westdeutschland interessiert ist. Diese Wünsche sollen in der kommenden Woche endgültig formuliert und im Interimsauschuss zur Sprache gebracht werden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich zwar für die Verhandlung über gewisse „legitime“ französische Ergänzungswünsche ausgesprochen, dürfte aber keinesfalls darin einwilligen, daß die bisherigen französischen Besatzungstruppen in Westdeutschland ein Sonderstatut erhalten, das es Frankreich erlauben würde, auch diese Truppen jederzeit aus der europäischen Armee herauszuziehen.

Die Bundesregierung wird, wie uns von regierungsnaher Seite mitgeteilt wurde, auch nicht darin einwilligen, daß auch nur ein Teil

der bisherigen Besatzungsvorrechte der französischen Truppen auf Bundesgebiet erhalten bleibt.

Verhandlung gegen Elsässer abgetrennt

dmf. Bordeaux, 3. Februar

Das Militärgericht in Bordeaux beschloß am Dienstag, das Verfahren gegen die elsässischen Angeklagten von Mittwoch an getrennt zu führen.

Am Dienstag sagten weiter die letzten Entlastungszeugen aus, die den elsässischen Angeklagten bestätigten, unter Zwang in die SS eingetreten zu sein. Als der Verteidiger der deutschen Angeklagten, Börner, für seine Klienten die Anerkennung der Genfer Konvention vom August 1949 über die Kriegsgefangenen forderte, erhebt die Anklage Einspruch und verweist auf frühere Urteile französischer Gerichte.

Nach der Konvention sind Kriegsgefangene für die Handlungen, die sie auf Befehl ihrer Vorgesetzten begangen haben, nicht oder nur beschränkt verantwortlich.

Adenauer von Flüchtlingslage erschüttert

Neue Maßnahmen notwendig — Keine Massenauswanderung nach Kanada

Wl. Bonn, 3. Februar

Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete am Dienstag in der Sitzung des Bundeskabinetts von seinen Berliner Eindrücken und insbesondere von der dortigen Flüchtlingssituation, die ihn sehr erschüttert habe. Durch den hohen Anteil bürgerlicher Familien an dem unablässig aus der sowjetischen Besatzungszone nach Westberlin kommenden Flüchtlingsstrom sei eine völlig neue Lage entstanden, die neue Maßnahmen notwendig mache.

Der Kanzler erklärte, diese bürgerlichen Familien sollten nicht etwa zu einer Massenauswanderung nach Kanada, Australien oder Südafrika aufgefordert werden, denn ganz im Gegenteil habe Deutschland an der Erhaltung dieser tüchtigen Bauern das denkbar größte Interesse. Angestrebt würden lediglich „befristete Arbeitsverträge“ vor allem mit der kanadischen Regierung, die sich schon grundsätzlich bereit erklärt habe, solche Verträge abzuschließen. Der erste Kontakt mit dem kanadischen Botschafter in Bonn sei bereits hergestellt, so daß man hoffen könne, in absehbarer Zeit zu einer vertraglichen Grundlage zu gelangen. Am Freitag würde diese Frage mit den Ministerpräsidenten der Länder erörtert. Kein Bauer und keine Bäuerin aus der Sowjetzone brauche zu befürchten, daß sie von der Bun-

desregierung nach Uebersee abgeschoben werden sollten.

In der Ostzone wird jetzt der private Lebensmittel-Großhandel völlig ausgeschaltet. Mehl, Teigwaren und Hülsenfrüchte dürfen von ihm schon seit einiger Zeit nicht mehr verteilt werden. Neuerdings sind auch Schnaps, Essig, Marmelade und Kohlenanzünder nicht mehr über den privaten Großhandel zu beziehen.

Wetterbericht

Auf der Südseite eines Hochdruckrückens, der sich von den britischen Inseln über Südschweden nach Finnland erstreckt, dringt Kaltluft von Nordosten vor. Das Wetter vom Mittwoch: Zunächst bedeckt und zeitweise leichter Schneefall, im Laufe des Tages Bewölkungsauflockerung, Temperaturen tags um oder wenig unter Null, nachts leichter bis mäßiger Frost.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegen 2 amtliche Weltkarten der Westdeutschen Fußball-Toto G.m.b.H., Köln-Dellbrück, (West-Süd-Block) bei. Wir bitten diese auszufüllen; sie werden von jeder Annahmestelle des Toto-West angenommen.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtbelieferung ohne Verlust des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Kreisklasse spielt nicht!

Wie uns der Kreislachwart Fußball mitteilt, sind die für den 8. und 15. Februar angesetzten Spiele der 1. und 2. Kreisklasse sowie aller Jugendklassen vom Spielplan abgesetzt worden. Die Fußball-Leitung hat sich zu dieser Maßnahme entschlossen, um die Gesundheit der Spieler zu schonen und andererseits den Vereinen unnötige Kosten zu ersparen.

mit Kompressor) den hochverdichteten Motor zu stark beschleunigt. Naturgemäß wird man bei einer durchschnittlichen Konstruktions- und Bauzeit von etwa zwei Jahren noch nicht damit rechnen dürfen, den neuen Grand-Prix-Mercedes im nächsten Jahre bereits von Sieg zu Sieg ziehen zu sehen. Auch die Periode der großen Vorkriegs-Triumphe erreichte erst nach einer drei- bis vierjährigen Anlaufzeit ihre Höhepunkte. Die Hauptsache aber bleibt, daß in einem Jahre wieder Silberpfeile im großen internationalen Wagensport mitmischen werden!

Nieberl und Kitt zu Endrichs Todesfahrt

Die Ursache des tragischen Todes von Zweierbob-Weltmeister Felix Endrich wird viel diskutiert. War es die Selbststeuerung, die versagte, oder waren es irgendwelche anderen Kräfte, die bei dem Schweizer für vielleicht Sekundenbruchteile aussetzten?

Theo Kitt, Dritter der Weltmeisterschaft im Zweierbob, stellte nach dem Unfall bei einer Untersuchung des Feierabend-Bobs fest, daß die Selbststeuerung tadellos funktionierte und das Hanseil normal und glatt über die Rollen glitt. Beim Schlitten selbst dürfte kaum die Ursache gelegen haben. „Ich

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Dr. Erich G. Müller und Frau
Walter Winter und Frau

Kierspe, im Februar 1953



„Erkältung?“

Dann mach ich es so: Ein heißer Grog mit Klosterfrau Melisengeist und siehe da: schon am anderen Morgen bin ich wieder arbeitsfähig! So schreibt Herr Hermann Brandau, Wetter, Krs. Marburg/Lahn, Bahnhofstraße 217. Er macht es richtig: bei den ersten Anzeichen einer Erkältung abends den berühmten Heißtrank als Klosterfrau Melisengeist und dann ins Bett! Das hilft meist erstaunlich rasch!

Achtung: Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es in Apoth. u. Droг. nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals losel! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

Chlorodont

für die Zähne so wichtig
wie die Seife zum Waschen

Keine Angst

vor dem Alter. Sie bleiben v. lästig. Fettansatz verschont u. werden sich schlank, jung u. elastisch fühlen, wenn Sie RICHTIG-TEE trinken. Pkg. 2.— DM 1. Apotheken u. Drogerien.

Halver: Med. Droг. Carl Menke
Schalksmühle: Droг. Cordt

Überraschungsangebot

(Lageräumungsverkauf). Verlang: n Sie Katalog gratis u. unverbindl. Verkauf nur an Private. Anfragen von Wiederverkäufern zwecklos. Sehr bequeme Monatsraten. Abtlg. I Großversand für feines Tafelsilber. Abtlg. II Großversand für gute Aussteuerwünsche. Josef Pilgram, Scherfede/Westf. 36

GRIPPE

rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie gehen gelutscht direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schlimmeres. Dose 1.—, Doppeldose 1.85 in Apoth. u. Droг. Schmerz-Bionellen

Bruchleidende

Ohne Bruchbeschwerden durch das „Sprengband“. Ohne Feder, ohne Schenkelriemen, kein Gummiband. Sehr zuverlässig, leicht, bequem, freitragend. Seit Jahrzehnten erfolgreich bewährt. Überzeugen Sie sich unverbindlich in: Halver, Freitag, den 6. Februar 1953, von 15.30 bis 16.30 Uhr, Hotel zur Post. Franz Herm. Thierbach, Spezial-Band., Hannover-Isernhagen NB-Süd.

Bund vertriebener Deutscher Ortsverband Halver

Am Sonnabend, dem 14. Februar 1953, um 19.30 Uhr, findet im Gasthaus »Deutsches Eck« Oeckinghausen, unter Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins Oeckinghausen ein Wintervergügen statt.

Es kommen zur Aufführung:

Gesangeinlagen
Theaterstück »Der Bergkrach« (Laienspieler)
Violinsolo • Humoristische Vorträge • Verlosung

Es wirken mit:

Singegruppe des BvD Ortsverband Halver
Männer-Gesangsverein Oeckinghausen
Jugend des deutschen Osten, Halver
Erwin Zukunft, Halver, Solist
Hans Baroke, Schalksmühle, Humorist

Eintrittspreis 1.00 DM (einschl. Tanz.)

Nach Schluß ist Busrückfahrmöglichkeit nach Halver vorhanden.

Gäste herzlichst willkommen.
Es ladet ein

Der Vorstand.



„Ja, lieber Kollege, machen Sie es so wie ich. Jede Woche einen Milchtage mit 2 Liter Milch. Sie werden erstaunt sein, wie das die Spannkraft fördert.“

Quelle der Gesundheit

Neue

Lohnabzugs-Gesamt-Tabelle 1953

für monatliche, wöchentliche und tägliche Lohnzahlungen mit Kirchensteuer-Tabelle und Notopfer 1953 sowie Abzugstabelle der Gesamtbeträge zur Sozialversicherung ab 1. Januar 1953
Preis DM 2.90

Wilh. Bell jr., Halver



„Atlantik“-Waschmaschinen vom Hersteller sind billiger. Verlangen Sie Gratisprospekt von E. Graumann, Rummenoh 4 I. W.

Leistungsecke

der Fa.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver • Tel. 160

EBservice 23 tlg. Markenporzell. DM

23.60



KRAUSE LÜDENSCHIED.